



Lesetipp des Monats März 2019

Jason Hickel

Die Tyrannei des Wachstums. Wie globale Ungleichheit die Welt spaltet und was dagegen zu tun ist

München 2018 (DTV Verlagsgesellschaft),
430 Seiten, Hardcover, 28.00 Euro

Jason Hickel, Dr. phil. und Anthropologe, wurde in Swaziland als Sohn eines Ärztteehepaares geboren. Seine Hauptthemen sind Ungleichheit, Entwicklung und Globalisierung. Diese Themen beschäftigen Hickel, der an der London School of Economics lehrt, auch aus seiner eigenen Lebenserfahrung heraus. Nicht zuletzt deshalb ist dem Autor ein engagiertes Sach-

buch gelungen.

Hickel zeigt sehr anschaulich, warum alle bisherigen Bemühungen, etwa durch Entwicklungshilfe, die Armut zu beseitigen gescheitert sind bzw. scheitern mussten. Denn: „Arme Länder brauchen keine Hilfe von uns; was sie vielmehr brauchen, ist, dass wir aufhören, sie immer ärmer zu machen. Solange wir nicht die strukturellen Ursachen der globalen Armut – die zugrundeliegende Architektur der Extraktion und Akkumulation von Wohlstand – in Angriff nehmen, werden unsere Entwicklungsanstrengungen auch weiterhin scheitern, Jahrzehnt für Jahrzehnt.“ (S. 50-51)

Der Autor zeichnet detailliert nach, wie in der Geschichte die reichen Staaten und Konzerne systematisch in ihrer Gier nach Rohstoffen, billigen Arbeitskräften und Absatzmärkten den Aufstieg der armen Länder – bis hin zu militärischen Interventionen – systematisch verhindert haben. „Es ist keineswegs so, dass die armen Länder es nicht geschafft hätten, die Entwicklungsleiter hinaufzusteigen; vielmehr sind sie aktiv und gezielt daran gehindert worden.“ (S. 214) Diese

DIE TYRANNEI DES WACHSTUMS



99%
aller für 2030 prognostizierten
**klimawandelbedingten
Todesfälle** betreffen
arme Länder.

These belegt Hickeln anhand vieler Länderbeispiele – vom Iran, Guatemala, Brasilien, Indonesien, Ghana bis hin zu Uganda, Angola und Südafrika. Überall haben Staatsstreiche, das aktive Eingreifen gegen

Demokratisierungsbestrebungen und gegen eigenständige Entwicklungsprogramme den wirtschaftlichen Aufstieg und die Beseitigung der Armut verhindert.

Ausführlich und sehr verständlich setzt sich das Buch auch mit der These auseinander, die Armut sei weltweit in den letzten Jahren gesunken. Hickel arbeitet dazu kritisch die verwendeten Statistiken auf und zeigt, wie durch „Taschenspielertricks“ (S. 60) die Erfolge im Kampf gegen die Armut geschönt werden.

Aber das Buch ist nicht nur in seinen historischen und „aufklärerischen“ Teilen stark, sondern ebenso im abschließenden Teil, der sich mit den notwendigen strukturellen Veränderungen beschäftigt. Die Richtung ist dabei: „Wenn wir uns irgendwelche Hoffnungen bewahren wollen, die Armut auszuradiieren, ohne den Planeten unbewohnbar zu machen, müssen wir ein völlig anderes Wirtschaftsmodell einführen – und zwar eines, das eine wesentlich gerechtere und vernünftigeren Verteilung des weltweiten Wohlstands bewirkt. Davon hängt unsere Zukunft ab.“ (S. 84) Das grundlegende Paradigma zukünftigen Handelns muss Gerechtigkeit sein: „Gerechtigkeit ist besser als Wohltätigkeit. Ohne Gerechtigkeit haftet wohlthätigen Aktionen ein Hauch von Betrug an. Das gilt auch für die offizielle westliche Entwicklungshilfe.“ (S. 334) Die Strukturanpassungsprogramme, die die armen Länder in die Knie zwingen, müssen beendet werden; gegen die weit verbreitete Steuerflucht und -vermeidung (z.B. durch Steueroasen) muss vorgegangen und zudem die unfairen Handelsgesetze (inklusive der Freihandelsabkommen) abgeschafft werden – so das grundlegende Plädoyer des Autors. Zentral sind dabei u.a.: eine Schuldenstreichung für die Entwicklungsländer, eine Demokratisierung (u.a. von Weltbank, Internationalem Währungsfond und WTO), eine faire Gestaltung des internationalen Handels, faire Löhne (u.a. einen globalen Mindestlohn) und andere Maßnahmen, die in dem Buch detailliert aufgearbeitet werden. All' das werden wir nur auf den Weg bringen können, wenn wir eine „Ethik der Fürsorge und der Heilung“ – auch angesichts des unaufhaltsam fortschreitenden Klimawandels – zur Grundlage unseres Handels und des strukturellen Umbaus machen. Das heißt auch: Aufgabe einer ungezügelt Wachstumsideologie, die uns an den Rand des Abgrunds geführt hat.

Zu den von Jason Hickel angesprochenen Themenbereichen sind in den letzten zwei Jahren zahlreiche Publikationen erschienen. Hickels Buch steht für mich dabei ganz oben auf der Liste. Aufklärerisch, mit klarer Position, kritisch, erklärend, begründend, klar gegliedert und gut lesbar! Leseempfehlung!

Dr. Michael Schäfers